



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XX. Woche...Leipzig den 29. Maji
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer

in der XX. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 29. Maji 1700.

SU Wien ist man beschäfftiget/den hintern Theil der Käyserl. Burg nieder zu reißen/und soll derselbe diesen Sommer hindurch ganz von neuem aufgeführt werden/der Käyserl. Hof aber wird sich unterdessen meistens zu Layen- burg aufhalten. Sonst gehet die Rede/als ob der Herausmarsch noch eini- ger Regimenter aus Hungarn wäre contramandiret worden.

Aus der Türckey hat man seit vorigem keine fernere Nachricht/ausser daß über Venedig verlauten will/ als ob der Bassa von Natolien rebelliret hätte/ und mit einer grossen Armee zu Felde gegangen wäre; daher der Groß-Eultan ehstens etliche 1000. Janitscharen dahin schicken würde/auch wäre Ordre ergangen/daß man eilends einige Kriegs-Schiffe ausrüsten solte. Der Polnische Ambassadeur wäre gegen den 16. April erwartet worden/ und machten sich viel Polnische Sclaven Hoffnung/durch denselben wieder zu ihrer Freyheit zu gelangen.

Man sagt/es habe der König in Frankreich zu Bezeugung seines sonderbaren Mitleidens/wegen des Verlustes/den die Maltheser Ritter an ihrer vornehmsten Galere unlängst erlitten/ sich erboten/daß er ihnen dargegen 3. andere Kriegs-Schiffe schencken wolte/unter der Bedingung/daß sie damit gegen die Barbarische See-Räuber krenken solten. Es scheint zwar diese Zeitung noch etwas ungewiß dieses aber ist sicher/daß hier durch ermeldtem Orden eine stattliche Beyhülffe geschähe/ zumahlen wenn diese Schiffe mit Soldaten und Matrosen wohl versehen wären/weil die Maltheser auff ihrer kleinen Insel daran keinen Überfluß haben.

Diervell bißher viele Dinge bey dem Papyt anders abgelauffen / als sichs die Leute in ihren Gedancken eingebildet; so daß man sich um so viel weniger verwun- dern/wenn es auch mit der Reise nach Nettuno also erfolget: Denn als darzu alles fer- tig stunde/auch viele Bedienten mit Lebens-Mitteln schon voraus gegangen waren/wur- de der Papyt auf einmahl anderes Sinnes/ weil man ihm diese Reise/ als eine solche Sache vorgestellet/daran sich etwan die andächtige Pilgrimme aus fremden Landen stossen möchten; indem S. Heiligkeit ihre schwachen Kräfte zu schonen/ bißher alle
bey

bey dem Jubel-Jahr gewöhnliche Ceremonien unterlassen hätten/ und gleichwohl an-
 ieho eine bloße Lust-Reise thun wolten. Indessen gehet damit auch diejenige Freude ver-
 lohren/welche sich der Groß-Herzog von Florenz gemacht hatte/den Papst auf dieser Rei-
 se zu sprechen; massen man ihm schon durch einen Courier hat zu wissen gemacht/das je-
 ner nunmehr zu Hause bliebe/und deswegen er sich auch nicht bemühen mögte.

Einige/welche auf das/was andem Römischen Hof vorgehet/genauere acht ha-
 ben/wollen vorgeben/das ichtgedachter Papst/nachdem er die 4. Haupt-Kirchen besucht/
 wieder etwas unpäßlich worden/daher ihm die Medici gerathen hätten/er mögte sich
 hinführo nicht leicht mehr aus seinem Zimmer wagen. Im übrigen bemühet sich der-
 selbe/die zwischen dem Cardinal d'Estrees und dem Venetianischen Ambassadeur ent-
 standene Verbitterung/durch einen gütlichen Vergleich zu heben/wiewohl es ihm damit
 noch nicht gelingen will.

Nachdem zu Venedig der gewesene Procurator von S. Marco * /Herr Zacharia
 Valeressu/dieses Zeitliche gesegnet/so ist alsobald der am Türckischen Hof sich befindende
 de Ambassadeur/Herr Lorenzo Soranzo /zu solcher Würde erhoben worden/woben
 man/als etwas besonders /anmercket/ das die Republique eben diese Ehren-Stelle
 auch bereits seinem Sohn ertheilet hat.

* Die Procuratur von S. Marco ist eine der höchsten Ehren-Stellen der Edlen zu Venedig/ und
 war in dem eilfften Seculo nur ein einziger/ so diese Würde trug/ und welcher danihls so
 wohl über das Gebäude der Kirche von S. Marco/als auch deroelben Einkünfte die Auf-
 sicht hatte; im folgenden Seculo wurde noch ein Procurator erwöhlet; und ist die Zahl der-
 selben nach und nach dergestalt gewachsen/ das man ihrer heut zu Tage über 30. zählt/
 und müssen gemeinlich diejenige/welche zu solcher Ehre gelangen wollen/ eine ansehnliche
 Summa Geldes/ so hernach zum gemeinen Nutzen angewendet wird/ bezahlen; iedoch fin-
 det sich unter ihnen der Unterschied/ das nur 9. würcklich im Amte sitzen/ die andern aber/ so
 sich eingekauft/ nichts als den bloßen Titul führen.

Man hat schon von ziemlichlicher Zeit her die Einwohner des kleinen Fürstenthums
 Castiglione beschuldiget/ das sie mit Rebeltischen Gedancken gegen ihren Fürsten um-
 giengen/ und denselben vor ihren Ober-Herrn nicht erkennen wolten; Diese ihre Ge-
 dancken sind nunmehr zum Ausbruch gekommen/indem sie den Ort Castiglione unver-
 sehens überfallen/und viele Personen/welche es nicht mit ihnen halten wollen/ermordet/
 auch sich darauff/über 300. Mann stark/in das nechst liegende Venetianische Gebiet sal-
 viret haben. Weil nun ermeldtes Fürstenthum unter Spanischer Protection steht/
 so hat der Gouverneur zu Mayland einige Mannschafft/ diese Unruhigen zum Gehor-
 sam zu bringen/dahin abgeschickt.

Die Portugesen haben aus Africa eine unglückliche Zeitung erhalten/wie nemlich
 ihre Festung Mombaza ** /nachdem sie eine langwierige Belagerung ausgestanden/von
 denen Mohren erobert worden/und stünde Mosambique gleichfalls in Gefahr/verloh-
 ren zu gehen man wäre auch in Sorge/das die 3. Schiffe/so vor einiger Zeit von Lis-
 sabon dahin gesegelt/ und Succurs überbringen sollen/dem Feind in die Hände gera-
 then dürfften.

** Es liegt dieser Ort auf der Ost-Seite von Africa/3. bis 4. Graden jenseits der Mittags-Linie/
 und haben ihn die Portugesen/ nebst Mosambique/ Melinde/ Zesala und andern Orten/
 schon

Schon seit dem Zug/ welchen der berühmte Due d'Albuquerque nach Ost-Indien gethan/ nemlich bey 100. Jahren her/ im Besiz gehabt. Im übrigen treiben zwar diese Plätze mit denen Habessinern oder Abessinern starke Handlung/ es wollen aber viele dafür halten/ daß die Portugiesische Gouverneurs davon bisher weit mehr Nutzen/ als ihre Könige/ gezogen hätten/ und bestünde der meiste Vortheil nur darinnen/ daß diese See-Häfen denen Ost-Indien-Fahrern von Goa unter Weges zur Retirade dienten. Die Stadt Mombaza ist auf einen hohen Felsen/ und fast auf Italiänische Art gebauet.

Daß der Cardinal von Bouillon am Granchet. Hoff in gar grosser Ungnade stehen müsse/ erhellet daher/ weil ihm der König nach Rom eine Debre zugeschickt/ daß er sich augenblicklich/ ohne von dem Papst noch sonstem jemand Abschied zu nehmen/ von da nach hinweg begeben solle; Ob er nun solchen Befehl genau beobachten werde/ steht zu erwarten/ und höret man indessen von der Ursache dieses seines Verhängnisses vielerley ungewisse Discurse.

Ein naher Better des Marschals de Boufflers/ hat den Marquis de Osambrai/ eines Präsidenten Sohn des Parlaments zu Paris/ erstochen/ und sich darauf aus dem Staube gemacht; es soll ihm aber dennoch abwesend/ unangesehen seiner vornehmen Familie/ der gewöhnliche Proceß/ zu folge des Kön. Duell-Edicts/ gemacht werden.

Gleichwie diejenigen/ so auf die Conduite des Erzbischoffs von Chambray täglich ihre Augen richten/ in zweyerley Classen stehen/ also ist leicht zu erachten/ daß die Reformation/ welche er in der Graffschafft Hennegou anlezo vornimt/ und da er denen Leuten ihre Kurzwelt in denen Schencken stöhren will/ auch zweyerley Urtheilen werde unterworffen seyn. Die Reformirten rühmen indessen seine Bescheidenheit/ welche er gegen das Land-Volk/ so ihrer Religion zugethan/ und aus selbiger Gegend sich hinweg begeben muß/ blicken läßt.

Wegen des Marsches der Holländischen Völcker nach dem Nieder-Sächsischen Creyß/ giebt es noch viele Schwierigkeiten/ indem der Bischoff von Münster darauf beharret/ daß er sie durchaus nicht will passiren lassen. Die beyde Esquadren sind auch noch nicht in See/ und meinet man/ daß ihre Abreise auf etliche Tage verschoben seye.

Das vornehmste/ so dieses mahl aus Engelland zu bemercken/ ist die gählinge Veränderung/ so sich mit dem Lord Canklar Sommers*** zugetragen/ und sagt man vor gewiß/ daß der Lord Ober-Richter Holt/ welcher dem König in dem Proceß gegen die Conspiranten gute Dienste geleistet/ dieses wichtige Amt/ woran zugleich die Charge eines Siegel-Bewahrers hänget/ nicht annehmen wolte.

*** Diese Veränderung mit einem so hohen und am Engelländischen Hof bisher so wohl angesehenen Ministre/ rühret keines weges aus etlicher Ungnade des Königes her/ wie denn die dabey vorgegangene Umstände das Gegentheil zur Gnüge an den Tag legen; sondern es haben vernünftich die bisherige Coniuncturen/ und die Jalonsie/ welche das Unter-Haß des Parlaments gegen seine Person/ und andere von Sr. Maj. Råthen verführen lassen/ solches veranlaßt; daher vielleicht die Politische Regul hier statt findet: *Intervendum est temporibus, donec tempora nobis interviant.*

Will das liebe Glück sich nicht nach unserm Willen schicken;

Run! man schick sich in die Zeit: Oft nach kurzen Augen-Blicken

Schickt die Zeit für uns sich wieder/ da es so dann leicht gelingt/

Daß man seine Lectiones mit Manier und Ehr aubringt.

Mus

Aus Darien hat man in Schottland Briefe erhalten/des Inhalts/ daß ob zwar im verwichenen November die von Edenburg dahin abgeschickte Convoy glücklich allda angelangt/so wäre doch an Proviant so viel Mangel verspüret worden/ daß man auff die Gedancken gekommen/über die Helffte von denen mitgebrachten 1200. Mann in die nechst gelegene Engelländische Colonien zu versenden; wodurch aber ein gefährlicher Tumult entstanden wäre. Solten dergleichen Nachrichten mehr einlauffen/so würde das ganze Dessen gar bald in sein voriges Nichts zerfallen.

Die Hannover- und Zellische Böcker haben sich noch nicht zusammen gezogen/ vielweniger continuiret/ was neulich in einigen Gazetten hat verlauten wollen/als ob sie schon würcklich über die Elbe giengen.

Vor Tönningen ist zwar die schwedre Artillerie von Rendsburg und Glückstadt angekommen/nach zur Zeit aber nur ein Theil davon ausgeladen/und auf die Batterien gepflanzt worden; Die Belagerer sind indessen so weit avanciret/ daß beyde Theile einander mit denen Musqueten und Flinten erreichen können/daher es ziemlich viel Leute kostet. Die Festung soll an nichts als frischem Wasser Mangel haben.

Die Reise des Königs in Dännemarc nach Holstein soll ehestens vor sich gehen/die Flotte aber ist wegen contraren Windes noch nicht ausgelauffen

Es wird abermahl von Annäherung des Finnischen Succurses viel geschrieben/ und melden einige Briefe/daß er den 13. dieses nur noch 9. Meilen von Riga gestanden; es rüsteten sich aber die Sachsen/denselben in ihrem wohlverschänctem Lager zu empfangen.

Neue Bücher.

Jo. Lomeieri Epimenides, sive de veterum Gentilium Lustrationibus in 4to. Es ist zwar dieses Buch schon vor einigen Jahren heraus gekommen/ anteko aber in dieser zweyten Edition, welche zu Zutphen bey Joh. van der Spyck gedruckt/auf die Helffte vermehret/ und mit schönen Kupffer-Stücken gezieret worden.

Ejusdem Dierum Genialium, sive dissertationum Philologicarum Decas secunda, cum indice rerum memorabilium. Ibid. in 8.

Jo. Græningi, Historia Numismatico-Critica, das ist: Neu-eröffnete Historia der Modern-Medaillen/ worinnen besonders von dero Würde/ und vielfältigen Nutzen/ wie auch von denen Medaillen selbst gehandelt wird/ in 12. Hamburg bey B. Schillern. Dieser Autor hat noch einen *Thesaurum Criticum rei nummarie modernæ*, in Lateinischer Sprache unter der Feder/ und gedenecket solchen in kurzem ans Licht zu geben.

